

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Einleitung

Kolakowski und die Erziehung zur Demokratie
als Erziehung zur Würde

9

I. Auf der Suche nach einer Neubegründung der demokratischen Ethik

1. Ende des Fortschrittsglaubens
Wiederentdeckung der Grenze 16
2. Der wissenschaftliche Glaube
an die Beherrschbarkeit des Lernens 18
3. Das Glück und der Godesberger
Kongreß »Mut zur Erziehung« 20
4. Konsens und Naturbegriff
Orientierungsversuche im Pluralismus 24
5. Wessen Sache
die Grundrechte sind 27

II. Realitätsverzicht und Folgen für die politische Bildung

6. In der Verschanzung
des eigenen Gedankens 33
7. Verbindung von »Idealismus«
und linkem Konformitätsdruck 35
8. Nach Weimar
die wehrhafte Demokratie 38
9. Absage an Geschichte
Fehlendes Nationalgefühl 40
10. Stimmungslage der jungen Generation
Wer eine »Perspektive« hat 44

III. Zustimmung zur Wirklichkeit, Rationalität des Urteilens, Erfahrung des Vertrauens

11. Gut, daß es diesen Menschen, daß es diese Wirklichkeit gibt	50
12. Exkurs: Ist wahr nur, was wir gemacht haben?	51
13. Kritikfähigkeit und die Anstrengung des Denkens	55
14. Die vertrauensbildende Kraft der politischen Erziehung	59
15. Bindung und sozialer Bezug als Verhältnis der Sympathie	61

IV. Grundwerte und Tugenden als Erziehungsziele in der Didaktik der politischen Bildung

16. Keine Ziele gezeigt, für die der Einsatz lohnt	65
17. Normenbegründung in der Pädagogik Wertbegriff in der Ethik	68
18. Der Mensch muß zur Kultur erzogen werden	71
19. Verantwortung: Vorrang der Folgen vor den guten Absichten	73
20. Dimension des Gewissens im politischen Unterricht	75
21. Zur Frage des Schülers, was denn gut und böse sei	78
22. Werterziehung als Lernen Entwicklung und Klärung der Werte	80
23. Grundwerte verlangen Grundhaltungen Sollenslehre aus dem Dekalog	83
24. Das Richtigsein des Menschen und die Kardinaltugenden	86
25. Lernen, mit deiner und meiner Freiheit umzugehen	88

Nachbemerkung

Das Unbedingte
und die Legende von Nebukadnezar 92

Anmerkungen 96